

## Antrag

der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Thorsten Glauber, Dr. Hans Jürgen Fahn, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Günther Felbinger, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Dr. Leopold Herz, Claudia Jung, Peter Meyer, Ulrike Müller, Alexander Muthmann, Prof. Dr. Michael Piaolo, Bernhard Pohl, Manfred Pointner, Markus Reichhart, Tanja Schweiger, Dr. Karl Vetter, Jutta Widmann und Fraktion (FREIE WÄHLER)**

### **Keine Lagerung von Brennstäben im Brennelementlagerbecken Isar 1**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, darauf hinzuwirken, dass das Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit als Bayerns oberste atomrechtliche Genehmigungs- und Aufsichtsbehörde sowie als oberste Strahlenschutzbehörde im Rahmen seiner Aufsichtsbefugnisse dafür sorgt, dass von den derzeit rund 1.200 abgebrannten Brennelementen im Brennelementlagerbecken Isar 1 umgehend all diejenigen ins Standortzwischenlager verbracht werden, welche bereits zwischenlagerfähig sind.

#### **Begründung:**

Das Brennelementlagerbecken Isar 1 befindet sich zwar innerhalb des Reaktorgebäudes, jedoch nicht innerhalb des Sicherheitsbehälters, wie das bei Isar 2 der Fall ist. Die Reaktorsicherheitskommission (RSK) hat in ihrer Sonderüberprüfung im vergangenen Jahr lediglich festgestellt, dass die Anforderungen für den Fall des Absturzes eines Kampfflugzeuges zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens erfüllt sind. Zum Zeitpunkt des Genehmigungsverfahrens wurden für die Bewertung Kampfflugzeuge des Typs „Starfighter“ herangezogen. Kampfflugzeuge nachfolgender und aktueller Bauart, wie z.B. die „Phantom“, haben eine wesentlich höhere Durchschlagskraft als die im Genehmigungsverfahren berücksichtigten Kampfflugzeuge. Für größere Verkehrsflugzeuge sind die damals untersuchten Belastungskriterien ebenfalls in keiner Weise ausreichend.

Um einen weiteren und besseren Schutz gegen mögliche Terrorangriffe oder Flugzeugabstürze zu gewährleisten, hat das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit Anfang des Jahres den Bau einer zusätzlichen Schutzmauer um die Standortzwischenlager gefordert. Diese Forderung spricht ebenfalls dafür, die Brennstäbe, soweit möglich, aus dem Brennelementlagerbecken von Isar 1 herauszunehmen und in Castor-Behältern im Standortzwischenlager zu lagern.

Bei terroristischen Anschlägen oder bei einem Flugzeugabsturz sind die Auswirkungen der freigesetzten radioaktiven Strahlungen im Zwischenlager geringer als bei Lagerung im Brennelementlagerbecken.